

S. 163–186, befaßt sich erneut mit den Fragmenten einer Hieronymusschrift, die P. Meyvaert 1986 edierte und auf die Zeit vor 393 datierte (vgl. DA 42, 636). Der Vf. ordnet die Schrift den Jahren 400 bis 405 zu, als die Auseinandersetzung zwischen Rufin von Aquileia und Hieronymus um die Theologie des Origenes ihren Höhepunkt erreichte. D.J.

Primasius episcopus Hadrumetinus, Commentarius in Apocalypsin, cura et studio A. W. A d a m s (Corpus Christianorum, Series Latina 92) Turnholti 1985, Brepols, XXXV u. 366 S., BF 4500. – Da es aus der Einleitung des Buches nicht hervorgeht, sei hier angemerkt, daß Primasius zum Jahr 553 als Teilnehmer des 2. Konzils von Konstantinopel bezeugt ist und bald darauf gestorben sein dürfte. Sein einziges erhaltenes Werk, ein Apokalypsenkommentar in fünf Büchern, bisher im 68. Band von Mignes Patrologia Latina zugänglich, war von erheblichem Einfluß auf die ma. Exegese: Beda, Beatus von Liebana und Ambrosius Autpertus schrieben das Werk extensiv aus, und es ist nicht das geringste Verdienst der vorliegenden Edition, diese Abhängigkeitsverhältnisse durch einen eigenen Apparat augenfällig werden zu lassen. Als beste der sieben erhaltenen ma. Hss. hatte schon 1891 J. Haussleiter die Oxforder Hs. Douce 140 (7.–8. Jh. = D) erkannt; A. stellt darüber hinaus bei den übrigen Hss. Gruppen fest, äußert sich aber nicht darüber, welche Konsequenz er für die Edition daraus zieht – zumindest weist der Variantenapparat zahlreiche Entscheidungen gegen D auf, so daß man den Eindruck eines eklektischen Verfahrens gewinnt (z. B. 1, 1, 95, wo es von Jesus heißt *indaei, qui eum ... putavere negandum*, gegen *necandum* in D und bei Migne). Eine genauere Untersuchung des Apparates mag vielleicht ein System zu Tage fördern, aber einige klärende Worte der Einleitung hätten die Neugier des Benutzers befriedigt, der sich ja hierüber weniger leicht anderwärts informieren kann als über die Person des Autors. G.S.

Paul-Irénée F r a n s e n , D'Eugippius à Bède le Vénérable. A propos de leurs florilèges augustinien, Revue Bénédictine 97 (1987) S. 187–194, vergleicht die Augustin-Florilegien des Eugippius (†533) und Bedas (†735): Beda wurde durch das Werk des Eugippius stark inspiriert und dürfte manche Augustinschriften nur durch die Vermittlung des Eugippius gekannt haben. D.J.

Monique P e y r a f o r t , Un nouveau fragment du Commentaire augustinien de Florus de Lyon sur les Epîtres de saint Paul, Revue des études augustinienes 33 (1987) S. 132–136, beschreibt ein Bruchstück des 12. Jh. im Domschatz von Auxerre, das den Text von Migne PL 119, 404–412 enthält und vielleicht aus Pontigny stammt. R.S.

Celia C h a z e l l e , Matter, Spirit, and Image in the Libri Carolini, Recherches augustinienes 21 (1986) S. 163–184, will entgegen verbreiteter Ansicht zeigen, daß das (Theodulf zugeschriebene) Werk einer sorgfältig ausgearbeiteten und in sich stimmigen Konzeption folgt. Das augustinische Zitatmaterial diene vor allem der Unterscheidung zwischen ungeweihten (und darum nur als Zierat und zur Veranschaulichung dienlichen) Kunstwerken sowie den zur Heiligung führenden *res sacratae*, bei denen eine bildliche Entsprechung nicht erforderlich sei. R.S.